

1. Wassergebundene Decken haben sehr niedrige Baukosten
2. Sie sind für Fußgänger, Radfahrer und (gelegentlichen langsamen) PKW-Verkehr hervorragend geeignet (und natürlich für Boulespieler).
3. Wenn sie benutzt werden, brauchen sie keine Pflege, weil nichts wächst. Sie sind somit günstiger als eine Pflasterfläche, die repariert und deren Fugen gelegentlich neu gesandet werden müssen.

Leider werden wassergebundene Decken oft fehlerhaft hergestellt (z.B. wird die Deckschicht abgerüttelt / oder mit unnötig starkem Unterbau versehen, der die Baukosten steigen lässt / oder mit ungeeignetem Schotter hergestellt, der keine ausreichende Verzahn- und Versickerwirkung hat etc. etc.). Dadurch steigen sowohl Bau- als auch Reparatur- und Unterhaltskosten. Das sollte aber die Ausnahme sein.

Natürlich gibt es auch Perfektionisten, die wassergebundene Decken jährlich warten lassen. Aber gerade für Bouleplätze ist das doch völlig überflüssig. Leichte Kuhlen, Erhebungen oder geringfügig unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheit machen den Platz doch erst reizvoll.

Und hier die etwas präzisere Bauanleitung für gelegentlich befahrene Wege, Park- und Bouleplätze:

Mutterboden bzw. Kies- und Schuttoberflächen abräumen und abfahren
als Unterbau: Schotter 15-20cm aufbringen (sehr geeignet ist Kalkschotter 0/32 bzw. 0/16) Wenn mehrere LKW-Ladungen kommen: untere Schicht ca. 2/3 der Gesamthöhe: 0/32 grob planieren, darauf die obere Schicht 0/16)
Wenn schluffiger Boden vorhanden ist und die Fläche größer ist und ggf. für häufige Befahrung ausgelegt sein soll, kann der Unterbau auch stärker werden z.B. 30 cm (ist aber für Bouleplätze absolut unnötig)

Schotter erdfeucht einbauen und planeben verteilen (mit Schaufel oder Minibagger). ggf. leicht bewässern (Sprühregen), damit die Feinteile nicht alle nach unten gewaschen werden. Leichtes Gefälle zur Entwässerung beachten (ca. 2%, mehr ist möglich aber 5-6% sollten auf keinen Fall überschritten werden). Der Unterbau sollte verdichtet werden, für Bouleplätze genügen Walzen.

Fläche am besten mehrere Tage stehen lassen. Am besten ist es, wenn ´s zwischendurch mal leicht regnet.
Wenn man einen etwas anspruchsvolleren Bouleplatz mit kleinen Steinchen möchte, ist der Platz jetzt schon fertig. Wenn hingegen auch mal gekullert werden soll, empfiehlt sich eine Deckschicht.

Deckschicht: Schotter ca. 3-4cm (auch hier ist Kalkschotter sehr geeignet, und z.B. 0/8, wer ´s noch feiner möchte: 0/5) Je nach Steinbruch muss man jedoch aufpassen, weil er z.T. zum Kreiden neigt und der weiße Staub an den Füßen haftet, dann sollte noch eine Deckschicht Feinsplitt drauf (höchstens 0,5cm)

Die Deckschicht wird auf den unverdichteten Schotter aufgebracht, gleichmäßig verteilt und nur minimal verdichtet (mit Handwalze, notfalls auch nur mit dem Schaufelrücken. AUF KEINEN FALL die Fläche abrütteln oder mechanisch verdichten.

Fläche wieder erdfeucht wässern und mehrere Tage unbenutzt lassen: FERTIG



Foto: wassergeb. Decke 2 Jahre ohne jede Pflege. An den schwach genutzten Rändern ist (wie auch in den Pflasterritzen) Pioniervegetation aufgetreten, die bei regelmäßiger Nutzung verschwinden würde.

Und teuer ist es auch nicht:

Material: z.B. 1t Kalkschotter einschl. Lieferung je nach Transportwegen ca. 10€ = ca. 0,7 m³ = ca. 2,50€ / qm bei ca. 18cm Dicke)
spezielle Mischungen wie auf dem Bild oben (Plazadur bzw. Sabalith) kosten hingegen schon mal 35-50€/t Aber bei einer Deckschicht von 3-4 cm reicht eine Tonne für ca. 15-20 qm und man kann sich verschiedene schicke Farben aussuchen.

Und wenn man das ganze Paket von einer Firma fix und fertig bauen lässt, kann man mit ca. 20 Euro pro qm rechnen.